Nuthe-Urstromtaler Nachrichten

10. Jahrgang | 25. September 2020 | Nummer 9

Historischer Bahnhof in Schönefeld neu belebt

IMBISS GIBT VORGESCHMACK AUF RESTAURANT UND „GARTEN DER SINNE“

Es ist wieder Leben in den alten Bahnhof in Schönefeld eingezogen. Darüber freuen sich nicht nur die Schönefelder, auch Bürgermeister Stefan Scheddin ist glücklich, dass es in seiner Gemeinde einen Anziehungspunkt mehr gibt.

Nachdem es jahrelang still war um das imposante Gebäude an der ehemaligen Bahnstrecke der Königlich Preußischen Militär-Eisenbahn und mehrere Versuche scheiterten, es langfristig einer sinnvollen Nutzung zuzuführen – der Nordic-Walking-Verein als letzter Mieter ist wieder ausgezogen – haben sich Elke Würtz und Gerd Gruhn ein Herz gefasst, den Bahnhof von der Erlebnisbahn Zossen gekauft und starten nun mit Volldampf voraus in ihr neues Abenteuer „Gastronomie“. Die beiden Mittfünfziger haben ihren Lebensmittelpunkt vom hessischen Bad Vilbel in das brandenburgische Schönefeld (bei Luckenwalde) verlegt und ihre Entscheidung bislang nicht bereut. „Die Schönefelder sind sehr offen und interessiert daran, was mit ihrem Bahnhof passiert“, sagt Elke Würtz. Die gebürtige Heidelbergerin hat ihren Beruf als Übersetzerin für Englisch und Spanisch an den Nagel gehängt und will die Gaumen der Einheimischen zukünftig mit badischen Spezialitäten verwöhnen. An Rezepten mangelt es nicht, nennt sie doch ein über 100 Jahre altes Rezeptbuch ihrer Tante Ingrid ihr Eigen. Daraus hat sie bereits einiges ausprobiert. Ihr Mann schwärmt besonders vom Nudelpudding, den der in Seifhennersdorf Geborene bislang nicht kannte.

Eigentlich war Elke Würtz auf der Suche nach einem Minigolfplatz. Sie wollte ihr Leben, nachdem die Kinder aus dem Haus waren, noch einmal grundlegend umkrempeln. Durch den Kontakt zur Erlebnisbahn Zossen, die in Mellensee einen Minigolfplatz betreibt, ist sie letztendlich gemeinsam mit ihrem Mann in Schönefeld gelandet. Den Fotografen hatte es zuletzt vor rund zwei Jahren in die Region verschlagen, als er einen Auftrag für Abiturfotos erhielt. Überdies war dem früheren IT-ler die Gegend um Mellensee noch aus DDR-Zeiten in Erinnerung.

▸▸▸ Seite 2

Bürgermeister Stefan Scheddin (li.) und Ortsvorsteherin Melanie Teske (re.) heißen Bahnhofsbesitzer Elke Würtz und Gerd Gruhn in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal herzlich willkommen.

INHALT

Eiserne Hochzeit in Berkenbrück **Seite 4**

Für ein Miteinander ohne Fäuste **Seite 5**

15 Jahre Museums-Scheune **Seite 10**

Die Erlebnisse von Karl Bauer aus den Jahren 1941–1945, Teil 1 **Seite 14**

Sensationsfund aus der Steinzeit **Seite 23**

30 Jahre Fußballfreundschaft **Seite 25**

Beilage: Amtsblatt für die Gemeinde Nuthe-Urstromtal | Nr. 9/2020

Historischer Bahnhof in Schönefeld neu belebt

IMBISS GIBT VORGESCHMACK AUF RESTAURANT UND „GARTEN DER SINNE“

◂◂◂ Seite 1

Die beiden Neu-Gastronomen fangen erst einmal klein an und betreiben seit Mitte August einen Imbiss, bevor im April nächsten Jahres das Café-Restaurant eröffnet werden soll. Einen Namen gibt es auch schon: „Zum Pirol“. „Das erste Mal in meinem Leben habe ich hier in Schönefeld einen Pirol gesehen“, begründet die Unternehmerin ihre Namenswahl. Neben dem Restaurant ist ein „Garten der Sinne“ mit Barfußpfad, Steinlabyrinth und weiteren Attraktionen geplant. „Wir wollen mit unserem Angebot die Gastronomie in der Region bereichern und den Bahnhof zu einem eigenständigen Ausflugsziel für Erholungssuchende, Aktiv-Urlauber und Eisenbahnfans machen. Ein Ort, an dem man ankommt und sich wohlfühlt“, erklärt Elke Würtz. Bis Ende September will sie den Imbiss noch geöffnet halten, wenn das Wetter mitspielt, vielleicht auch etwas länger. Über den Winter werden Renovierungsarbeiten am und im Gebäude in Angriff genommen. Besonders der alte Güterschuppen mit seiner imposanten Balkenkonstruktion muss noch hergerichtet werden, um darin Gäste empfangen zu können. Noch stehen hier Inventar aus vergangenen Zeiten und bereits einige Möbel der neuen Besitzer, die zukünftig das Dachgeschoss bewohnen werden. Daneben wird der Verein Tourismus und Bewegung sein Domizil in dem Gebäude haben.

Für den Güterschuppen hat Bürgermeister Stefan Scheddin eine ganz besondere Idee. „Das wäre doch die perfekte Hochzeitslocation“, ist er sich sicher. Zumal mit Gerd Gruhn als international arbeitendem Hochzeits- und Eventfotograf der Experte für perfekte Hochzeitsbilder gleich vor Ort ist. Der Medienfotograf hat sein Studio ebenfalls von Bad Vilbel in den alten Bahnhof verlegt und bietet neben der Eventfotografie auch Fotokurse an.

Für den „Garten der Sinne“ überlässt die Gemeinde dem Ehepaar an das Grundstück angrenzenden Grund und Boden zu einer moderaten Pacht. „Das gehört für uns zu einer guten Wirtschaftsförderung“, begründet der Bürgermeister das Vorgehen.

Bislang zeigen sich Elke Würtz und Gerd Gruhn sehr zufrieden, dass der Imbiss so gut angenommen wird. Besonders an den Wochenenden bei schönem Wetter sind die Plätze sehr begehrt. Nicht nur Schönefelder kommen auf einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder etwas Herzhaftes vorbei, insbesondere auch Ausflügler nehmen das neue gastronomische Angebot dankbar an. Die Hälfte davon sind Fahrrad- und Motorradfahrer. Zukünftig soll auch die Draisinenbahn in Schönefeld enden. Davon erhofft sich Elke Würtz einen positiven Impuls für ihr Restaurant und den „Garten der Sinne“.

INFO

Der Imbiss am Rudi-Dutschke-Platz 1 in Schönefeld ist noch bis Ende September geöffnet:
Dienstag bis Donnerstag und Sonntag von 11.30 bis 18 Uhr sowie Freitag und Sonnabend von 11.30 bis 20 Uhr, montags ist Ruhetag.
Weitere Informationen finden Interessierte auch auf der Internetseite (https://zum-pirol.de/).

Auch leckere Kaffeespezialitäten gehören zum Imbissangebot von Elke Würtz und Gerd Gruhn.

Auf dem ehemaligen Bahnsteig lässt es sich gemütlich verweilen. Züge fahren hier seit 1996 nicht mehr.

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Der Sommer legt nun erst einmal seine wohlverdiente Ruhephase ein. Die Morgensonne – so sie sich nicht hinter dicken Wolken versteckt – muss vermehrt gegen Wiesen und Felder bedeckende Nebelschwaden ankämpfen. Es lässt sich nicht mehr leugnen – der Herbst ist auch in Nuthe-Urstromtal eingezogen. Die Pullover können aus der hintersten Ecke des Schranks hervorgeholt werden und in den Supermarkt-Regalen stapeln sich Lebkuchen und Dominosteine – wie immer viel zu zeitig, wie die meisten von uns finden. Alles ist wie immer, möchte man oberflächlich meinen. Jedoch ist in diesem Jahr vieles anders. Nicht nur die Maske ist es, die uns oft stört, viel schlimmer sind die Hiobsbotschaften der Wirtschaft und die damit verbundenen Schicksale vieler Arbeitnehmer. Die milliardenschweren Geschenke, die jetzt vom Staat kommen, um all dies auszugleichen, scheinen zunächst hilfreich. Ob sie mehr sind als nur schön bunt eingepackt, wird sich ohne Zweifel zeigen.

Wenn vom Herbst die Rede ist, wird meist von der goldenen Jahreszeit gesprochen, denn es gibt viel Reizvolles zu entdecken. Manch Dorf ist sehr kreativ und stellt dekorierte Strohpuppen auf. Überall sieht man Kürbisse in den verschiedensten Sorten, Formen und Farben und es gibt fast nichts, wofür man sie nicht verwenden kann: Kürbiskuchen, Kürbismarmelade, Kürbissuppe, sogar Kürbisseife und natürlich als Dekoration. Endlich gibt es auch wieder Kastanien, die Bastelzeit kann also beginnen! Das freut die Schul- und Kindergartenkinder wohl am meisten, aber auch einige Erwachsene denken bei deren Anblick an ihre eigene Kindheit zurück. Andere wiederum, die ihr Auto unter diesen Bäumen parken, suchen statt der Kastanien eventuell die nächste Werkstatt auf, um die unliebsamen Dellen aus dem Blech zu bekommen. So macht jeder seine eigenen Erfahrungen mit den dunkelbraunen Früchten dieser Jahreszeit.

Das Herbstwetter lässt sich am besten bei langen Spaziergängen genießen, egal bei welchem Wetter. Das ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch eine hervorragende Gelegenheit, die entspannende Ruhe der Natur zu genießen. Vor allem in den Wäldern schaffen die leuchtenden Farben der wenigen und doch so wichtigen Laubbäume eine ganz besondere Atmosphäre. Das faszinierende Farbenspiel ist auch in unseren Dörfern allgegenwärtig. Welches Kind liebt es nicht, wenn die Gehwege mit Blättern bedeckt sind und es unter den Füßen so wunderbar raschelt? Hingegen kann aber in Verbindung mit Feuchtigkeit das Benutzen von laubverschmutzen Wegen zu einer nicht gewollten Rutschpartie führen. Hier ist die Fürsorglichkeit eines jeden Eigentümers gefragt, oder im besten Fall die der ganzen Dorfgemeinschaft, um gegebenenfalls mit vereinten Kräften die Wege begehbar zu halten.

Ach ja, Bürgersteige! Jeder möchte einen gut ausgebauten Gehweg vor seiner Haustür haben. Das ist berechtigt und auch verständlich. Wenn dieser dann existiert, wird er häufig nicht gepflegt, das Unkraut kann wuchern und sogar Pflastersteine verschieben sich mit der Zeit. Genauso sieht es mit den Rinnsteinen aus, wo das Wasser an einigen Stellen kaum noch versickert, weil alles zugewachsen ist. Hier kann immer wieder nur an die Verantwortung der Grundstückseigentümer erinnert werden, ihrer Straßenreinigungspflicht nachzukommen. Auch die Gemeinde ist bemüht, das ihrige für ansprechende, saubere Ortsansichten beizutragen. Sorgen wir also gemeinsam dafür, dass wir uns in Nuthe-Urstromtal wohlfühlen und unsere Gäste gern hierher zurückkommen.

Liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie mich Ihnen abschließend einen schönen Feiertag am 3. Oktober wünschen, der überwiegend von guten Erinnerungen an die letzten Jahrzehnte geprägt sein mag und unseren Schulkindern wünsche ich erholsame zwei Wochen Herbstferien.

Kommen Sie gut durch den Herbst und bleiben Sie gesund.

Ihr Bürgermeister
Stefan Scheddin

ANZEIGE

Eiserne Hochzeit in Berkenbrück

ES WAR LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK

Hilde und Leopold Berger feierten am 10. September ihre eiserne Hochzeit. 1953 beim Fastnachtstanz in Berkenbrück lernten sie sich kennen und für beide war sofort klar: Es war Liebe auf den ersten Blick.

Die heute 86-Jährige wurde in Polen geboren. Leopold Berger, der von allen „Poldi“ genannt wird, stammt aus dem Riesengebirge. Am 10. September 1955 gaben sie sich auf dem Standesamt in Frankenfelde das Ja-Wort. Die kirchliche Trauung fand in der Luckenwalder Jakobikirche statt. Die Ringe und die Schuhe besorgte Lepold Berger in West-Berlin. Für seine Liebste ist er vom katholischen zum evangelischen Glauben konvertiert. „Ihre Eltern waren streng evangelisch und so habe ich mich umschreiben lassen“ berichtet er.

Auf die Frage, ob sie ihren Mann wieder heiraten würde, kommt es wie aus der Pistole geschossen: „Auf jeden Fall! Etwas Besseres könnte mir gar nicht passieren.“ Leopold Berger ist derselben Ansicht. Wobei er zugibt, dass seine Frau ordentlicher ist als er und sie ihm öfter

Das eiserne Paar Hilde und Leopold Berger.

mal Dampf machen muss. Wenn es nach ihm ginge, würde die Küche jeden Tag kalt bleiben. „Im Haushalt bin ich echt eine Niete“, so der 87-Jährige. Doch ein Problem für die Ehe ist das nicht. Das Wichtigste sei, dass sie alles miteinander absprechen. Es gibt keine Anschaffung, über die der andere nicht Bescheid weiß.

Die gelernte Schneiderin hat früher einige Jahre im Erntekindergarten in Berkenbrück gearbeitet und sich ansonsten um die Kinder, den Haushalt und die Eltern gekümmert, die sie bis ins hohe Alter pflegte. Ihr Ehemann war bei der Maschinen- und Traktorenstation (MTS) tätig. Dort fuhr er Traktor, Lkw und Bus. Mit dem Bus vom Typ Robur hat er sogar Hochzeitspaare kutschiert. „Mit einem Brautpaar bin ich zu DDR-Zeiten bis an die Glienicker Brücke gefahren. Dafür musste zuvor ein Passierschein beantragt werden“, berichtet er.

Mit 63 Jahren ging Leopold Berger in Rente. Er arbeitete aber noch weitere fünf Jahre als Hausmeister bei Opel. Hilde Berger war bis zu ihrem 68. Lebensjahr berufstätig und so konnte sich das Ehepaar viele schöne Reisen leisten. Von 1962 bis heute sind sie regelmäßig in seine alte Heimat ins Riesengebirge gefahren. „Vor drei Jahren waren wir noch einmal auf der Schneekoppe“, erzählt Berger.

IMPRESSUM NUTHE-URSTROMTALER NACHRICHTEN

Herausgeber:
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH
Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, Fax: (030) 57 79 58 18,
redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de

Objektleitung und verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Ines Thomas

Redaktion
Fachbereich I der Gemeindeverwaltung
Nuthe-Urstromtal

Vertrieb
DVB

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Bezugsmöglichkeiten:
Die „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten“ werden in einer Auflage von 3.400 Exemplaren kostenlos an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt, die über einen von außen erreichbaren Briefkasten verfügen. Weiterhin sind die „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten“ in der Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal kostenlos zu den Servicezeiten erhältlich. Außerhalb des Verbreitungsgebietes können die „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten“ zum Abopreis von 29,81 €/Jahr (inkl. MwSt und Versand) oder Einzelexemplare gegen Erstattung der Versandkosten über den Heimatblatt Brandenburg Verlag bezogen werden.

Die „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten“ sind auch im Internet nachzulesen unter www.nuthe-urstromtal.de

Die nächste Ausgabe erscheint am **30. Oktober 2020.**
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **16. Oktober 2020.**

Haben Sie an die Steuertermine 15.08.und 10.09.2020 gedacht?

LASTSCHRIFTVERFAHREN VERHINDERT ZAHLUNGSVERZUG

Am 15.08.2020 waren die Grundsteuern A und B, Gewerbesteuervorauszahlungen und die Hundesteuern für das 3. Quartal des laufenden Jahres fällig. Die Höhe der Forderungen ergibt sich aus dem am 10.01.2020 erlassenen Abgabenbescheid oder einem inzwischen ergangenen Änderungsbescheid.

Am 10.09.2020 waren die Umlagen für die Wasser- und Bodenverbände bzw. den Gewässerunterhaltungsverband fällig, hierzu wurden die Abgabenbescheide am 10.08.2020 erlassen.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, bitte überprüfen Sie, ob Sie alle Fälligkeitstermine beachtet und die entsprechenden Zahlungen veranlasst haben. Andernfalls entstehen Ihnen weitere Kosten durch das dann durchzuführende Mahnverfahren.

Sie versäumen garantiert keine Zahlungsfristen mehr, wenn Sie die Möglichkeiten des Lastschriftverfahrens nutzen! Auf der Homepage der Gemeinde steht ein Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats bereit. Einfach ausdrucken, ausfüllen und mit Unterschrift sowie Datum versehen – im Original – an die Gemeindeverwaltung senden.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal bis auf weiteres für den Bürgerverkehr nur eingeschränkt geöffnet. Deshalb sollten Forderungen in der Gemeindekasse derzeit nicht in bar beglichen werden, sondern ausschließlich mittels Überweisung bei Ihrem Kreditinstitut.

Ihre Gemeindekasse

Für ein Miteinander ohne Fäuste

UNTERSTÜTZUNG VON PRÄVENTIONSPROJEKTEN IN STÜLPE UND JÄNICKENDORF

Strahlende Gesichter gab es am 27. August dieses Jahres in der Grundschule Stülpe. Der Verein „Mit Sicherheit gegen Gewalt e. V.“ erhielt 2.000 Euro aus dem „Förderpenny“. Bundestagsabgeordnete Jana Schimke ist seit Januar Schirmherrin des Vereins, der sich unter anderem für Gewaltopfer einsetzt, Hilfestellung und Beratung zum Thema Sicherheit gibt und nicht zuletzt bei der Vermittlung bzw. Durchführung von Gewaltprävention in verschiedenen Einrichtungen unterstützt.

Die Schirmherrin bekam den Scheck gemeinsam mit Lars Geigenmüller von der Zossener Außenstelle des Vereins aus den Händen von Penny-Personalreferentin Angelika Winkler überreicht. Das Geld wird für zwei Projekte zur Gewaltprävention sowohl in der AWO-Kita „Wirbelwind“ in Jänickendorf als auch der Grundschule in Stülpe eingesetzt.

Schulleiterin Birgit Hochmuth unterstrich die Bedeutung einer frühzeitigen Gewaltprävention. „Zum Glück haben wir an unserer Schule bislang mit verhältnismäßig wenig körperlicher Gewalt zu tun. Dafür nimmt die verbale Gewalt immer mehr zu. Um hier vorbeugend zu agieren, haben wir im vergangenen Schuljahr ein Projekt gestartet, Kinder und Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren. Erfreulicherweise haben wir einen Denkumschwung bei den Schülern bewirken können. Wir bedanken uns an dieser Stelle nicht nur bei Lars Geigenmüller für seinen fachlichen Beistand, auch den Eltern gilt ein großes Dankeschön, dass sie das Projekt finanziell unterstützt haben“, sagte Birgit Hochmuth bei der Scheckübergabe. Mit dem Geld aus der Förderung kann die Maßnahme weitergeführt und nachhaltig gefestigt werden. Das kommt wieder-

(v. li.) Angelika Winkler, Ute Antonius, Jana Schimke, Birgit Hochmuth und Lars Geigenmüller freuen sich über die Spendenbereitschaft der Penny-Kunden.

um den Kindern und nicht zuletzt dem Schulklima zugute. Auch Bürgermeister Stefan Scheddin freute sich sehr über den Geldsegen für die beiden Einrichtungen. „In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, ein starkes Selbstbewusstsein zu entwickeln“, so das Gemeindeoberhaupt.

„In Kitas und Schulen liegen die Wurzeln für alles im Leben. Deshalb freue ich mich sehr, dass diese Projekte an Kita und Grundschule unterstützt werden“, hob Jana Schimke hervor, „zumal es nicht die erste Förderung dieser Art in unserer Region ist.“ Dem pflichtete Angelika Winkler unumwunden bei. „Je früher Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt werden, umso besser kommen sie im Jugend- und Erwachsenenalter zurecht“, weiß die Personalreferentin, die in ihrem Arbeitsleben oft mit Auszubildenden zu tun hat. Daher hofft sie umso mehr, dass die Förderaktion noch lange fortgeführt wird.

Lars Geigenmüller sieht die Ursachen für zunehmende Gewalt unter Kindern zum Teil durch Schwierigkeiten in der gesellschaftlichen Struktur begründet. Ihm fehlt eine einheitliche Verbindung zwischen Kind, Eltern und Kita bzw. Schule. Noch dazu sei kein Wissen vermittelbar, wenn der Grundstein „Harmonie“ fehle, der eigentlich bereits im Elternhaus gelegt werden sollte. „Soziale Kompetenz wird immer mehr zur Mangelware“, resümiert er. Deshalb sind seine angebotenen Projekte auch sehr vielschichtig. In Jänickendorf und Stülpe sollen die Teilnehmer vornehmlich für den Umgang miteinander, aber auch mit Fremden sowie für sichere Wege zur Schule sensibilisiert werden.

Der „Förderpenny“ wurde im Jahre 2015 zunächst unter dem Namen „Förderkorb“ in Hamburg ins Leben gerufen und 2018 auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt. Die Initiative unterstützt gemeinnützige Organisationen, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Beim Einkauf in einem Penny-Markt können Kunden durch „Aufrunden“ den Spendentopf füllen.

ANZEIGEN

Das Ordnungsmt informiert

Straßenreinigung und Anliegerpflichten in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal

BITTE KOMMEN SIE DER REINIGUNGSPFLICHT VON STRASSEN UND GEHWEGEN NACH

Mit den Mitarbeitern sowohl des Bauhofes der Gemeinde Nuthe-Urstromtal als auch der LUBA GmbH ist die Gemeindeverwaltung stetig bemüht, auf den öffentlichen Flächen in all unseren Ortsteilen ein einladendes Ortsbild zu schaffen. Vor diesem Hintergrund bitten wir alle Grundstückseigentümer im Gemeindegebiet, uns dabei zu unterstützen, indem jeder Einzelne ebenfalls seiner Reinigungspflicht nachkommt.

Gemäß Straßenreinigungssatzung der Gemeinde Nuthe-Urstromtal vom 19. Mai 1999 sind die Eigentümer der durch die Straße erschlossenen Grundstücke zur Durchführung der Reinigung von Straßen und Gehwegen verpflichtet. Die Gehwegreinigung hat wöchentlich zu erfolgen, dabei ist der Wildbewuchs auf befestigten und unbefestigten Gehwegen und Grünflächen möglichst kurz zu halten. Weiterhin ist die Fahrbahn im Rinnsteinbereich auf einer Breite von mindestens einem Meter von Wildbewuchs, Laub, Schmutz und Unrat freizuhalten. Während der Straßenreinigung ist zudem darauf zu achten, dass belästigende Staub- und Lärmentwicklungen vermieden werden.

Die Einhaltung dieser Regelung wird in regelmäßigen Abständen von den Mitarbeitern des Ordnungsamtes kontrolliert. Wir machen darauf aufmerksam, dass Verstöße dagegen mit einem Bußgeld geahndet werden können.

Die Straßenreinigungssatzung finden Sie auch im Internet auf der Homepage der Gemeinde Nuthe-Urstromtal unter: https://nuthe-urstromtal.de/die-verwaltung/sammlungen/downloads?view=-Document&id=133

Ihr Ordnungsamt

Gratulation zum 15. Jubiläum

FEST MUSSTE AUFGRUND DER PANDEMIE AUSFALLEN

Die Museums-Scheune des Heimat- und Geschichtsvereins e. V. in Jänickendorf beherbergt unzählige Ausstellungsstücke aus längst vergangenen Zeiten des dörflichen Lebens. Hier können Besucher in eine Welt eintauchen, die unsere Groß- und Urgroßeltern noch kannten. Darüber hinaus ist der ehemalige Speicher zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt avanciert. Die regelmäßig stattfindenden Seniorentreffen zur Ortsgeschichte und Brauchtümern, Vorträge zur Historie und nicht zu vergessen die beliebten Backofenfeste sind nur einige Beispiele dafür, wie die Museums-Scheune das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserer Gemeinde bereichert – und das seit nunmehr 15 Jahren. Am 27. August 2005 fand nach rund anderthalb Jahren umfangreicher Sanierungs- und Einrichtungsarbeiten die offizielle Einweihung statt.

Der Geburtstag sollte eigentlich am 27. August 2020 gefeiert werden, musste aber – wie viele andere Veranstaltungen auch – aufgrund der Corona-Situation schweren Herzens abgesagt werden. Nichts desto trotz machte sich Bürgermeister Stefan Scheddin auf den Weg nach Jänickendorf, um sich beim Heimat- und Geschichtsverein e. V. und insbesondere bei den „Eltern“ der Museums-Scheune, Gisela und Manfred Bölke, für ihr beispielhaftes Engagement zu bedanken. Das Jänickendorfer Ehepaar trägt maßgeblich zum Erhalt der weit über die Region bekannten Einrichtung bei.

Bürgermeister Stefan Scheddin bedankt sich bei Gisela und Manfred Bölke für ihr langjähriges Engagement.

Dabei wäre es seinerzeit fast nicht dazu gekommen, den alten BHG-Speicher zu einer Museums-Scheune umzufunktionieren. „Mein Mann zeigte mir erst nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages das Gebäude von innen, wohlwissentlich, dass ich niemals „ja“ gesagt hätte, wäre mir der katastrophale Zustand vorher bekannt gewesen. Aber dank der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer ist es uns gemeinsam gelungen, Heimatgeschichte zu bewahren und für nachfolgende Generationen erlebbar zu machen. Die vielen berührenden Einträge in unseren Gästebüchern beweisen, dass sich die Anstrengungen gelohnt haben“, resümiert Gisela Bölke rückblickend. „Nebenbei“ leitet sie auch noch die Arbeitsgruppe Ortschronisten und forscht intensiv in Jänickendorfs Geschichte. So sind schon viele beeindruckende Aufzeichnungen entstanden, von denen sie zwei Sammlungen dem Bürgermeister überreichte, der diese mit großer Freude entgegen nahm.

Das neueste Werk des Heimat- und Geschichtsvereins ist eine Sammlung von Koch- und Backrezepten aus Urgroßmutters Zeiten. Darin finden sich viele Anregungen für eine einfache, gesunde Küche ohne viel Schnickschnack und Konservierungsstoffe, vom Abgeriebenen (Napfkuchen) über Mohnpielchen bis zur Zitronencreme. Das Buch ist in der Museums-Scheune erhältlich. Viel Spaß beim Nachmachen – und Genießen!

Sperrungen im Bahnverkehr

AUCH HALTEPUNKT WOLTERSDORF/NUTHE-URSTROMTAL BETROFFEN

Vom 5. Oktober bis zum 12. Dezember 2020 fahren zwischen Ludwigsfelde, Luckenwalde, Jüterbog und Niedergörsdorf sowie zeitweise erweitert bis Lutherstadt Wittenberg keine Züge des Regional- und Fernverkehrs. Die Schnellfahrstrecke zwischen Berlin und Halle bzw. Leipzig wird in diesem Bereich saniert und daher total gesperrt. Für den Regionalverkehr werden auf insgesamt fünf Linien Busse im Ersatzverkehr eingesetzt.

Im Abschnitt Ludwigsfelde – Niedergörsdorf wird der Zugverkehr vom 5. Oktober bis zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember durch Busse ersetzt. Bis zum 20. Oktober wird die Sperrung bis Lutherstadt Wittenberg ausgedehnt.

Die Linien RE3 und RE4 enden während der Baumaßnahmen, aus Berlin kommend, beide in Ludwigsfelde. Auf dem Abschnitt Jüterbog – Falkenberg (Elster) können während der gesamten Dauer der Bauarbeiten Züge fahren. Zwischen Niedergörsdorf und Lutherstadt Wittenberg können ab dem 21. Oktober wieder Züge fahren, allerdings mit veränderten Abfahrzeiten. Für den Ersatzverkehr wurde ein umfangreiches Konzept erarbeitet. Fünf Ersatzbuslinien werden während der Zeit der Einschränkungen das Angebot umfassend im Sinne der Fahrgäste aufrechterhalten und sogar ergänzen. Allerdings wird es hier zu Verlängerungen der ursprünglichen Fahrzeit kommen.

Erstmals wird bei diesem Ersatzverkehr erprobt, die Fahrgäste in Echtzeit über die Verspätungslage der Ersatzbusse mit Hilfe der Fahrplanauskunft zu informieren.

Ab dem 5. Oktober kehrt für ca. zweieinhalb Monate Ruhe auf dem Bahnhof in Woltersdorf ein.

Im Ortsteil Woltersdorf der Gemeinde Nuthe-Urstromtal wird der Haltepunkt des Ersatzverkehrs vom Bahnhof in die Berliner Chaussee verlegt. Durch die Gemeinde erfolgt hier bis spätestens Anfang Oktober die Aufstellung von zusätzlichen Fahrradständern.

Eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen zu der Baumaßnahme und dem Ersatzverkehr liegt im Foyer der Gemeindeverwaltung aus. Bitte beachten Sie beim Betreten des Gebäudes die zu dieser Zeit geltenden Hygieneregeln.

INFO

Weitere Informationen erhalten Sie:
Im Internet:
reiseauskunft.bahn.de und
bauinfos.deutschebahn.com
Per App: bauinfos.deutschebahn.com/app
Per Telefon:
Kundendialog DB Regio
✆ 0331 235-6881/6882,
ODEG Kundenhotline
✆ 030 514888888

Von Hennickendorf nach Schönefeld

RADTOUR DES ORTSVEREINS MIT LOHNENSWERTEN ZWISCHENSTOPPS

„Alle Jahre wieder“ veranstaltet der Ortsverein Hennickendorf e. V. eine Radtour in einen anderen Ortsteil der Gemeinde Nuthe-Urstromtal. In diesem Jahr führte die Tour am 6. September bis nach Schönefeld.

Vereinsmitglied Josef Wermes hatte in bewährter Weise die Organisation übernommen. Um 11 Uhr startete die muntere Truppe samt Begleitfahrzeug, von einigen auch augenzwinkernd „Lumpensammler“ genannt, gen Osten. Entlang der Strecke fanden sich lohnende Zwischenstopps. In Schöneweide wurden die Ankömmlinge von Ortsvorsteher René Rüdiger erwartet, der einiges Interessantes über den Ort zu erzählen hatte. Anschließend wurde die Kirche besichtigt und wer vom Strampeln nicht genug hatte, konnte auch noch den Kirchturm erklimmen, von dem aus sich ein lohnender Ausblick bot. Die notwendige Stärkung dazu fand sich im Imbiss „Peter’s Snack am Eck“. Besonders die leckere Currywurst wurde in den höchsten Tönen gelobt.

Nach einer Stärkung am ehemaligen Bahnhof in Schönefeld machten sich die Teilnehmer auf zur Ortsbesichtigung mit Melanie Teske (re.), bevor es wieder Richtung Heimat ging.

Mit neuem Enthusiasmus ging es weiter bis nach Gottow, wo bereits der nächste Programmpunkt wartete. Ortsvorsteher Ulf Neugebauer und Günter Brademann weihten die Hennickendorfer in die Sehenswürdigkeiten bzw. Geschichte des idyllisch am See gelegenen Ortsteils ein, bevor es dem eigentlichen Ziel Schönefeld entgegen ging. Hier wurden die Radfahrer von Ortsvorsteherin Melanie Teske am Imbiss „Zum Pirol“ am ehemaligen Bahnhof in Empfang genommen. Herrlich duftender Kaffee und selbstgebackener Kuchen belebten die erschöpften Lebensgeister und verliehen die notwendige Energie für den Rückweg. Zuvor zeigte die Ortsvorsteherin ihren Gästen noch die markantesten Punkte des Dorfes, wozu unter anderem das Geburtshaus von Rudi Dutschke gehört. Mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck und einem kurzen Stopp zum „Auftanken“ am Gottower See kamen die Hennickendorfer Ausflügler gegen 17.30 Uhr ziemlich erschöpft, aber wohlbehalten in ihrem Heimatort an.

ANZEIGEN

SERVICE

Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal
Ruhlsdorf, Frankenfelder Straße 10,
14947 Nuthe-Urstromtal
✆ 03371/686-0, Fax: 03371/686-43
E-Mail: gv@nuthe-urstromtal.de

Montag	08.00 - 16.00 Uhr*
Dienstag	08.00 - 18.00 Uhr*
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	08.00 - 17.00 Uhr*
Freitag	08.00 - 12.00 Uhr*

**** Die Gemeindeverwaltung ist für den Publikumsverkehr unter Einhaltung der pandemiebedingten Verhaltensregeln und Hygienestandards eingeschränkt geöffnet! Telefonische Terminvereinbarungen sind weiterhin wünschenswert.***

Nächste Sitzungen der Gemeindegremien im September
(Ort: Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal, Sitzungssaal – Raum 216)
- **Di., 29.09.** | Ausschuss Nachhaltigkeit
- **Di., 06.10.** | Gemeindevertretung

(Änderungen vorbehalten)

Ich habe einen Beitrag für die „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten". Wohin kann ich diesen schicken?
per Post an o. a. Anschrift,
per Fax an 03371/686-43 oder
vorzugsweise per E-Mail an
amtsblatt@nuthe-urstromtal.de

Der direkte Draht – wichtige Durchwahlnummern der Gemeindeverwaltung

Sekretariat des Bürgermeisters	✆ 686-11
Einwohnermeldeamt	✆ 686-40
Standesamt	✆ 686-28
Gemeindekasse	✆ 686-34/35
Gebäudemanagement	✆ 686-26
Steuern	✆ 686-29
Ordnungsamt	✆ 686-18/27
Bauleitplanung	✆ 686-19

Telefonnummern für alle Fälle

Rettungsdienst/Feuerwehr	✆ 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	✆ 116 117
Krankenhaus Luckenwalde	✆ 03371 6990
Polizei-Notruf	✆ 110
Polizeiwache Luckenwalde	✆ 03371 6000
Telekom (bei Störung)	
Privatkunden	✆ 0800 3302000
Selbständige, kleine Firmen	✆ 0800 3301300
E.DIS AG	
(bei Störung Strom)	✆ 03361 7332333
(bei Störung Gas)	✆ 0180 4551111
EWE AG (bei Störung)	✆ 0180 1393200
EMB GmbH	✆ 0331 7495-0
(bei Störung)	✆ 0331 7495-330
Südbrandenburgischer Abfallzweckverband	✆ 03378 5180-221
Wasser- u. Bodenverband Nuthe-Nieplitz	✆ 033731 13626
NUWAB GmbH	✆ 03371 6907-0
(bei Störung)	✆ 03371 690715
Schuster Entsorgung	✆ 03371 619990
Giftnotruf (24 h)	✆ 030 19240

TERMINE

Museums-Scheune in Jänickendorf
Gottower Weg 2

- **Museum** täglich geöffnet (Anmeldungen ✆ 03371/614479)
- **Bibliothek** geöffnet jeden 4. Mittwoch im Monat, 14.00–16.30 Uhr oder bei Bedarf Alte Hauptstr. 20 bzw. ✆ 03371/614479 melden, Buchausleihe – auch für auswärtige Leser – kostenlos

Regionales

- **26.09.2020, 10.00 – 15.00 Uhr**
  Trödelmarkt in Scharfenbrück
  (Bitte gesonderten Hinweis beachten!)
- **15.10.2020, 19.30 Uhr**
  Versammlung der Jagdgenossenschaft Ahrensdorf
  (Einladung siehe Amtsblatt für die Gemeinde Nuthe-Urstromtal vom 25.09.2020)
- **24.10.2020, 17.00 Uhr**
  11. Hexenabend „Märchenhaftes“ an der Walkmühle Woltersdorf
  Infos unter: https://www.luba.luknet.de/walkmuehle/termine.html
- **30.10.2020, 19.00 Uhr**
  Versammlung der Jagdgenossenschaft Stülpe
  (Einladung siehe Amtsblatt für die Gemeinde Nuthe-Urstromtal vom 25.09.2020)

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Gemeinde Nuthe-Urstromtal unter https://nuthe-urstromtal.de/freizeit-kultur/veranstaltungen/veranstaltungskalender

Aktuelle Information zur „Allgemeinen sozialen Beratung“

IMMER DONNERSTAGS

» Liebe Bürger*innen der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, die ALLGEMEINE SOZIALE BERATUNG ist für Sie da:
Wann? donnerstags | 14.00 – 16.00 Uhr
Wo? Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal, Frankenfelder Straße 10, Raum 115

Wir möchten Sie bitten, sich im Vorfeld bei Frau Brademann unter der Rufnummer 01522 6454768 anzumelden. Auch Hausbesuche sind möglich.

Allgemeine soziale Beratung – Diakonisches Werk Teltow-Fläming e. V.

ANZEIGEN

Die Museums-Scheune ist weit über die Grenzen unserer Region hinaus bekannt.

15 Jahre Museums-Scheune

SPEICHER IN JÄNICKENDORF ALS KULTUR-, FREIZEIT- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE BEWÄHRT

» Eigentlich sollte der 27. August 2020 mit einem Backofenfest und Dankeschön für all unsere Sponsoren, Helfer und Unterstützer begangen werden, denn am 27. August 2005 konnte der Heimat- und Geschichtsverein Nuthe–Urstromtal e. V. nach nur eineinhalb Jahren Renovierungs- und Sammlertätigkeit den einstigen 100 Jahre alten Speicher als „Museums-Scheune“ eröffnen. Dabei sah es zu dieser Zeit gar nicht so aus, als ob das Museum lange überleben würde.

Als wir im April 2003 das Konzept für das „Projekt Museums-Scheune/Jänickendorf als Kultur-, Freizeit- und Begegnungsstätte mit dem Schwerpunkt Historisches zu erhalten, sichtbar zu gestalten und zu erleben“ beim damaligen Landrat mit Bitte um Unterstützung einreichten, erhielten wir folgende (entmutigende) Antwort:

„Es gibt im Landkreis zurzeit 23 Museen und Heimatstuben. Einige bestehen seit vielen Jahren, andere sind nach 1990 neu entstanden, eines musste vorübergehend wieder schließen, weil die Folgekosten für die Unterhaltung und Betreibung nicht aufgebracht werden können.

Diese Tendenz war auch auf der jüngsten Tagung der Museen am 14.04.03 in Cottbus deutlich spürbar. In vielen Einrichtungen kann nur noch der Ausstellungsbetrieb aufrechterhalten werden. Investitionen sind kaum möglich, das Personal wird reduziert. Ich will Ihnen damit nicht den Mut nehmen, etwas Neues und Gutes zu beginnen, aber die Haushaltslage wird sich auch in den kommenden Jahren kaum ändern....“

Offene Ohren fanden wir dennoch bei den damaligen Bürgermeistern der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, Herrn Jansen und Frau Nestler, zahlreichen Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern bis zum heutigen Tag. Auch unser jetziger Bürgermeister Herr Scheddin zeigt reges Interesse an unserer Arbeit.

Und was uns als Initiatoren und Betreuer der Museums-Scheune besonders stolz macht: Wir konnten seit Bestehen des Museums alle finanziellen Verpflichtungen wie Abgaben für Gas, Wasser, Strom, Versicherung sowie anfallende Reparaturarbeiten durch Besucherspenden, Erlöse der Backofenfeste, treue Sponsoren und Helfer, Förderung der MBS/Potsdam sowie der VR-Bank Fläming eG ohne finanziellen Zuschuss des Vereins bewältigen.

Dank sei auch der „MAZ“, dem „Wochenspiegel“ sowie den „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten“ gesagt, die über all die Jahre die Ankündigung unserer Veranstaltungen sowie Berichte zur Geschichte der Heimatkunde problemlos veröffentlicht haben! In den 15 Jahren wurden das Projekt Museums-Scheune und wir als Initiatoren mit mehreren Preisen und Ehrungen ausgezeichnet. Uns oft sehr berührende Einträge aus nah und fern in die nun schon vier Gästebücher des Museums bekräftigen, dass dessen Fortbestehen unbedingt erhalten bleiben muss.

Leider konnten wir in diesem Jahr erstmalig, durch die CORONA-Pandemie bedingt, unsere monatlich stattfindenden Seniorentreffen und geplanten kulturellen Veranstaltungen nicht wie gewohnt durchführen. Auch die Backofenfeste, zu denen „Stammkunden“ bis hin aus Berlin und Potsdam kommen, mussten in diesem Jahr bisher ausfallen, was auch finanzielle Verluste mit sich bringt.

Der Heimat- und Geschichtsverein Nuthe-Urstromtal e. V. möchte vorerst auf diesem Weg allen an dem Erfolg Beteiligten ein herzliches Dankeschön sagen mit der Bitte, uns auch weiterhin ihre Unterstützung, gleich welcher Art, zu geben.

M. u. G. Bölke
Museums-Scheune/Jänickendorf

Alter Speicher mit einstigem Bürogebäude der BHG 2003.

Fotos: Bölke

Die Erlebnisse von Karl Bauer aus den Jahren 1941 – 1945

Teil 1

EINE STATION SEINES LEBENS WAR IN JÄNICKENDORF

Vorwort

Mutter von Karl Bauer: Elisabeth Bauer, geb. Schulz (Nationalität: deutsch), evangelisch, geboren in der Ukraine in einem deutschen Dorf „Arbeiterheim“ am 17. April 1901. Sie beendete vier Klassen einer deutschen Schule, die zur damaligen Zeit die volle Schulzeit bildeten. Elisabeth starb in Deutschland in der Stadt Bramsche im Jahr 1995.

Vater von Karl Bauer: Eduard Bauer, geboren in der Ukraine in dem deutsche Dorf „Bauernheim“, am 9. Mai 1902, (Nationalität: deutsch), Baptist. Er beendete ebenfalls vier Klassen einer deutschen Schule und hatte damit auch die volle Schulzeit absolviert. Eduard starb am 23. April 1979 in Kasachstan in der Stadt Alma-Ata.

» Am 22. Juli 1922 heirateten Eduard und Elisabeth. Nach der Hochzeit zog das junge Paar in das deutsche Dorf Grüntal „Saporoschski Oblast“ in der Ukraine. Sie wohnten zuerst in einem alten Haus (ehemalige Schmiede), in dem das Inventar der Sowchose aufbewahrt wurde. Elisabeth und Eduard bekamen elf Kinder. Alle sind im Dorf Grüntal zur Welt gekommen. In dieser Zeit herrschte in der Ukraine eine große Hungersnot. Es gab keinerlei Medikamente, so dass die medizinische Versorgung nicht existierte. Aus diesem Grund sind die ersten fünf Kinder im Kindesalter verstorben.

Das erste Kind war die Tochter Bertha. Sie wurde 1917 vor der standesamtlichen Trauung und vor der russischen Revolution geboren. Sie starb an Typhus. Dann wurde Tochter Lydia im Jahr 1922 geboren. Diese starb im Alter von acht Monaten. Daraufhin sind während der Geburt die Zwillingstöchter verstorben. Als fünftes Kind wurde Jakob geboren. Er starb im Alter von drei Jahren an einer Lungenentzündung. Das sechste Kind war Karl, geboren am 14.10.1929. Er war das erste Kind, das überlebt hat. Alle darauffolgenden Kinder haben ebenfalls überlebt und leben zum jetzigen Zeitpunkt alle in Deutschland. Nach Karl kam Tochter Frieda im Jahr 1932 zur Welt, 1934 Sohn Eugen, gefolgt von Tochter Lina im Jahr 1937. Anschließend wurde Tochter Erna im Jahr 1939 geboren und als letztes Kind Waldemar im Jahr 1941.

Zu Beginn des Weltkriegs hat Eduard 1941 alle Ställe, Scheunen und die Schmiede abgerissen und erbaute an dieser Stelle ein großes Haus mit einem Kamin, einem großen Schornstein und einer Räucherei. Es blieb nur noch das Dachdecken, bis die Bauarbeiten vollendet wurden, aber im Oktober 1941 kam der Krieg dazwischen und alle Männer deutscher Herkunft wurden in die sogenannte „Trudarmee“ (Zwangsarmee) eingezogen, wo sie sehr schwer arbeiten mussten. Am Ural erbauten sie unter Zwang einen großen Wasserspeicher. Die Verpflegung und die Umstände waren grauenhaft, sodass nur ein kleiner Teil lebend zurückkehrte und wenn, dann entstellt und mit körperlichen Behinderungen. Eduard war drei Jahre in der Zwangsarmee und verlor dabei sein Augenlicht auf beiden Augen. Fast erblindet wurde er aus dieser Armee entlassen. Nachdem er erfuhr, dass seine Familie nach Deutschland abtransportiert wurde, kam er zu seinem Bruder Alexander nach Sibirien „Kemerowskaja Oblast“.

Die Eltern von Karl Bauer, Elisabeth und Eduard Bauer, am Tag ihrer Hochzeit.

Währenddessen kam Elisabeth 1941 mit dem letztgeborenen Waldemar aus dem Kreissaal nach Hause. Sehr schwach auf den Beinen musste sie nun ohne ihren Mann das Haus in Eigenarbeit weiterbauen. Beim Dachdecken hat Gustav Galster, der Bruder, geholfen. Die schwierigsten Arbeiten musste allerdings Karl, als der Älteste, ausführen. Bis 1943 lebte die Familie in der Ukraine und bewohnte das Haus.

Zeitzeugenaussage von Karl Bauer – Abtransport von Ukraine nach Polen

„1943 wurden alle deutschstämmigen Familien nach Polen umgesiedelt. Die gesamte Bevölkerung der Ortschaft Grüntal musste mit Pferdewagen im tiefsten Winter durch den Schnee über Estland und Weißrussland nach Polen gelangen. Begleitet wurden wir von drei deutschen Soldaten. Sie hießen Adam, Jakob und Heinrich.

Bei der Ankunft in Weißrussland machten wir Halt an der Station „Astrovo“.

Die russischstämmigen Bewohner wurden aus ihren Häusern vertrieben und in diese Häuser wurden wir, die deutschen Familien, einquartiert. In einem dieser Häuser wohnten wir zwei Monate. Im Frühling sind wir mit unseren eigenen Pferden nach Warschau weitergezogen. Ein deutscher Kommandant befahl einem jungen Mann namens Mischa (21 Jahre), der in Gefangenschaft der Deutschen war, sich um unsere Familie zu kümmern, bis wir nach Warschau gelangten. Er half uns im Haushalt und bei allem, was nötig war. Nach der Ankunft in Warschau wurden Mischa und die Pferde abgezogen. In Polen bekamen wir die deutsche Staatsangehörigkeit, weil dieser Teil Polens zum deutschen Reich annektiert wurde. Nach der Kontrolle kamen alle Deutschen nach Schengrund (Ortschaft Aschenort) Station Kiebikstal. In der Ortschaft wurde wieder eine polnische Frau aus einem kleinen Häuschen rausgeschmissen und wir wurden dort einquartiert. Dort wohnten wir bis Oktober und wurden anschließend mit dem Zug nach Deutschland transportiert. Am Tag der Abreise kamen wir zur Station Ostrowo, von der wir abfahren mussten. Diese Station wurde von den Russen belagert. Es herrschten ein starkes Durcheinander und Chaos.

Überall lagen Tote und Verletzte. Wir hatten alle schreckliche Angst. Ein russlanddeutscher Soldat aus Odessa, der auf Seiten der Deutschen kämpfte half uns, in einen Waggon zu gelangen. Er schoss die Schlösser am Waggon mit einem MG ab, sodass wir hineingelangen konnten. In den Zügen versteckten sich viele Flüchtlinge unterschiedlicher Nationalitäten. Es vielen Schüsse, alles musste schnell gehen, trotz allem schaffte der Soldat vier Familien (Hack, Färber, Kaften und Bauer) in den Waggons einzuschließen und wir fuhren los. Drei oder vier Tage fuhren wir durch. Ich war gerade erst 15 Jahre geworden, hatte aber eine große Verantwortung als Ältester für meine Familie. Bei jedem Halt kletterte ich aus einem schmalen Fenster aus dem Zug und versuchte, Trinkwasser für alle im Waggon zu besorgen. Ansonsten gab es nichts zu trinken und auch nichts zu essen.

In Deutschland

Bei der Ankunft in Deutschland brachte man uns alle in ein Auffanglager. Um dorthin zu gelangen, marschierten wir ca. einen Kilometer zu Fuß. Vor Ort mussten wir uns komplett ausziehen und unsere Sachen wurden verbrannt. Es war notwendig, weil wir wegen der Strapazen voller Schmutz und Läuse waren. Jeder bekam ein Stück Seife und wir wurden aufgefordert, uns zu duschen. Die Duschen waren in einem Kunststoffzelt. Unter den Füßen wurde provisorisch ein Fußboden aus Paletten gemacht. Aus den Duschen kam warmes Wasser und wir waren überglücklich, nach einer so langen Fahrt endlich duschen zu können. Nach dem Duschen wurden wir vermessen und bekamen saubere Kleidung. Jeder erhielt außerdem eine Tasse, einen Teller und einen Löffel aus Aluminium. Danach gab man uns etwas zu essen. Es gab für jeden einen Teller Klößchensuppe, ein Stück Brot und eine Tasse Kaffee. Aber meine Mutter erlaubte uns nicht, das Brot zu essen, da sie befürchtete, dass uns davon schlecht wird, weil wir so lange Zeit hungerten. Am nächsten Morgen durften wir dann endlich alles essen und konnten uns so richtig satt essen. Am nächsten Tag ging es wieder weiter in einem Zug aus dem Auffanglager in Berlin 58 Kilomter weit nach Luckenwalde. In Luckenwalde blieben wir eine Nacht, woraufhin wir sehr früh morgens in Wagen mit Pferden und Traktoren in verschiedene Dörfer verstreut wurden.

Karl Bauer (hinten, 2. v. l.) mit seiner Familie.
Dieses Foto wurde erst nach dem Krieg aufgenommen.

Fotos: privat

Die vier Familien aus unserem Dorf wurden alle nach Jänickendorf, sieben Kilometer von Luckenwalde, gebracht. Die Familie Rasack nahm unsere Familie auf. Sie hatten vier Kinder. Christa 17, Sonja 15, die jüngere Schwester Herta und der jüngste Sohn Erich. Das Alter der beiden jüngeren Kinder weiß ich nicht mehr genau. Die Hausherrin hieß Frieda und ihr Mann Erich. Sie besaßen 40 Kühe, drei Pferde, ein eigenes Restaurant, eine Gaststätte, einen großen Kinosaal und eine Tanzfläche. Mama half der Familie Rasack im Haushalt und ich half ihr. Bei den Rasacks wohnten noch andere Helfer, zwei junge Polen und ein Mädchen aus Weißrussland, Namen weiß ich nicht mehr. Sie wohnten auf dem Dachboden und wir im ersten Obergeschoss. Im Obergeschoss, wo wir wohnten, befand sich auch ein Lagerort für Bettwäsche, Geschirr und Vorräte.

(Fortsetzung folgt)

(Die Erlebnisse schilderte Karl Bauer, aufgeschrieben wurden sie in russischer Sprache von seiner Tochter Olga Bauer und ins Deutsche von seiner Enkeltochter Tatjana und ihrem Mann Roman Fehler übersetzt.)

Gisela Bölke

ANZEIGE

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

EV. PFARRSPRENGEL BARDENITZ-DOBBRIKOW

▸ So | 27.09.
10.00 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Abendmahl; Dorfkirche Pechüle
▸ Di | 29.09.
16.15 Uhr | Kindernachmittag; Rüstzeitheim Dobbrikow, Nettgendorfer Str. 6
▸ Do | 01.10.
14.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Zülichendorfer Gemeinschaftsraum der Kindertagesstätte, Kemnitzer Landstr. 2
▸ So | Erntedank | 04.10.
09.00 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Abendmahl; Dorfkirche Dobbrikow
10.30 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Abendmahl; Dorfkirche Frankenförde
10.30 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Abendmahl; Kirche Felgentreu
14.00 Uhr | Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation und Erntedank mit Abendmahl; Dorfkirche Hennickendorf
16.00 Uhr | Saxophonkonzert mit Lesung und Ausstellung, Das Saxophonduo „Sax Two" – Matthias Wacker und Christina Unnerstall – spielt u. a. Filmmusik, Lieder aus Italien und Frankreich und argentinische Tangos; Dorfkirche Bardenitz
▸ Di | 06.10.
16.15 Uhr | Kindernachmittag; Rüstzeitheim Dobbrikow, Nettgendorfer Str. 6
▸ Do | 08.10.
14.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Zülichendorfer Gemeinschaftsraum der Kindertagesstätte, Kemnitzer Landstr. 2
▸ So | 11.10.
10.00 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Abendmahl; Dorfkirche Bardenitz
▸ Mi | 14.10.
15.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Pfarrhaus Pechüle, Pechüler Dorfstraße 5
▸ Do | 15.10.
14.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Zülichendorfer Gemeinschaftsraum der Kindertagesstätte, Kemnitzer Landstr. 2
▸ So | 18.10.
10.00 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Abendmahl; Dorfkirche Kemnitz
▸ Mi | 21.10.
15.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Kirche Felgentreu
▸ Do | 22.10.
14.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Zülichendorfer Gemeinschaftsraum der Kindertagesstätte, Kemnitzer Landstr. 2
▸ So | 25.10.
09.00 Uhr | Gottesdienst; Dorfkirche Dobbrikow
10.30 Uhr | Gottesdienst; Dorfkirche Hennickendorf
▸ Di | 27.10.
16.15 Uhr | Kindernachmittag; Rüstzeitheim Dobbrikow, Nettgendorfer Str. 6
▸ Mi | 28.10.
14.30 Uhr | Gemeindenachmittag; Rüstzeitheim Dobbrikow, Nettgendorfer Str. 6
▸ Do | 29.10.
14.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Zülichendorfer Gemeinschaftsraum der Kindertagesstätte, Kemnitzer Landstr. 2
▸ Sa | Reformationstag | 31.10.
10.00 Uhr | Gottesdienst zum Reformationsfest; Kirche Woltersdorf
17.00 Uhr | Gesprächsgottesdienst; Kirche Felgentreu
▸ Di | 03.11.
16.15 Uhr | Kindernachmittag; Rüstzeitheim Dobbrikow, Nettgendorfer Str. 6
▸ Do | 05.11.
14.00 Uhr | Gemeindenachmittag; Zülichendorfer Gemeinschaftsraum der Kindertagesstätte, Kemnitzer Landstr. 2

EV. PFARRSPRENGEL WOLTERSDORF-JÄNICKENDORF

▸ Fr | 25.09.
14.30 Uhr | Bastelkreis; Pfarrhaus Woltersdorf, Grünstraße 3
▸ So | 27.09.
09.00 Uhr | Erntedankgottesdienst gemeinsam mit Dümde; Kirche Schönefeld
10.30 Uhr | Erntedankgottesdienst; Kirche Stülpe
▸ Mo | 28.09.
19.30 Uhr | Konzert: Es musizieren die „Tenöre4you"; Kirche Woltersdorf
▸ Di | 29.09.
19.30 Uhr | Kirchenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ Mi | 30.09.
19.30 Uhr | Posaunenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ Do | 01.10.
16.30 Uhr | Christenlehre; Winterkirche Woltersdorf
▸ Sa | 03.10.
09.00 Uhr | Erntedankgottesdienst; Kirche Liebätz
10.30 Uhr | Erntedankgottesdienst; Kirche Ruhlsdorf
▸ So | Erntedank | 04.10.
09.00 Uhr | Erntedankgottesdienst; Kirche Woltersdorf
10.30 Uhr | Erntedankgottesdienst; Kirche Schöneweide
▸ Di | 06.10.
14.00 Uhr | Ev. Erwachsenenbildung – Die Anfänge christlicher Kultur in Irland und ihre bis heute erhaltenen Zeugen. Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Wolf; Dorfgemeinschaftsraum Jänickendorf, Alte Hauptstraße 56
19.30 Uhr | Kirchenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ Mi | 07.10.
14.00 Uhr | Ev. Erwachsenenbildung – Die Anfänge christlicher Kultur in Irland und ihre bis heute erhaltenen Zeugen. Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Wolf; Kommunaler Gemeinderaum Schönefeld, Neuhofer Straße 11
19.30 Uhr | Posaunenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ Do | 08.10.
16.30 Uhr | Christenlehre; Winterkirche Woltersdorf
▸ So | 11.10.
09.00 Uhr | Gottesdienst gemeinsam mit Schönefeld; Kirche Dümde
10.15 Uhr | Gottesdienst; Kirche Stülpe
▸ Di | 13.10.
19.30 Uhr | Kirchenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ Sa | 17.10.
18.00 Uhr | Gottesdienst; Kirche Ruhlsdorf
▸ So | 18.10.
09.00 Uhr | Gottesdienst; Kirche Liebätz
10.15 Uhr | Gottesdienst; Kirche Woltersdorf
▸ Di | 20.10.
19.30 Uhr | Kirchenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ So | 25.10.
16.00 Uhr | 5 Saxophone und 1 Sopran, Saxophonquintett „Staff" und Isabel Schwan präsentieren Stücke von Duke Ellington, Josef Zawinul, Steve Wonder u. a.; Kirche Woltersdorf, Berliner Chaussee, 14947 Nuthe-Urstromtal
▸ Di | 27.10.
19.30 Uhr | Kirchenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ Mi | 28.10.
15.00 Uhr | Ev. Erwachsenenbildung – Die Anfänge christlicher Kultur in Irland und ihre bis heute erhaltenen Zeugen. Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Wolf; Winterkirche Woltersdorf
▸ Do | 29.10.
16.30 Uhr | Christenlehre; Winterkirche Woltersdorf
▸ Fr | 30.10.
14.30 Uhr | Bastelkreis; Pfarrhaus Woltersdorf, Grünstraße 3
▸ Sa | Reformationstag | 31.10.
10.00 Uhr | Gottesdienst zum Reformationsfest; Kirche Woltersdorf
▸ So | 01.11.
09.00 Uhr | Gottesdienst gemeinsam mit Dümde; Kirche Schönefeld
10.15 Uhr | Gottesdienst; Kirche Stülpe
▸ Di | 03.11.
19.30 Uhr | Kirchenchorprobe; Winterkirche Woltersdorf
▸ Do | 05.11.
16.30 Uhr | Christenlehre; Winterkirche Woltersdorf

Namensänderung der Kirchengemeinden Jänickendorf und Woltersdorf

IN KRAFT SEIT 1. SEPTEMBER

Wie die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz mitteilt, hat das Konsistorium mit Zustimmung der Beteiligten aufgrund von Artikel 12 Absatz 3 der Grundordnung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz vom 21./24. November 2003 (KABl.-EKiBB S. 159, ABl.-EKsOL 3/2003 S. 7), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Kirchengesetzes vom 14. April 2018 (KABl. S. 74) beschlossen, die Namen nachfolgender Kirchengemeinden zu ändern:

- Die Kirchengemeinde Jänickendorf, Evangelischer Kirchenkreis Zossen-Fläming, heißt zukünftig „Evangelische Kirchengemeinde Jänickendorf“ und die

- Kirchengemeinde Woltersdorf, Evangelischer Kirchenkreis Zossen-Fläming nennt sich fortan „Evangelische Kirchengemeinde Woltersdorf“.

Die Namensänderungen sind zum 1. September 2020 in Kraft getreten.

Mitteldeutsche Meisterschaften im Triathlon

NUTHE-URSTROMTALER HOLEN ZWEI TITEL NACH LUCKENWALDE

Der jährliche Abschlusswettkampf der Mitteldeutschen Nachwuchsmeisterschaften im Triathlon wurde in diesem Jahr zu einem besonderen Höhepunkt. Da das Coronavirus die gesamte Sportwelt lahmlegte, konnte kein weiterer Wettkampf aus dieser Serie im Jahr 2020 stattfinden. Dank vieler Mühen und des großen Engagements des TSV Cottbus konnte jedoch am 5. September der 26. Cottbuser Triathlon und mit ihm die Mitteldeutsche Nachwuchs-Meisterschaft im Triathlon in diesem Wettkampf ausgetragen werden. Aufgrund des besonderen Hygienekonzepts war der Wettkampfplatz diesmal am Mauster Kiessee und nicht wie gewohnt in und an der Lagune in Cottbus. In den stark besetzten Teilnehmerfeldern fanden sich Sportler aus dem gesamten Bundesgebiet, denn fast alle Leistungszentren in Deutschland schickten ihre Sportler in die Lausitz. Für die Mitteldeutsche Nachwuchs-Meisterschaft wurden allerdings nur Sportler aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg gewertet.

In den Rennen der Schüler C (AK 8/9) und Schüler B (AK 10/11) sorgten die jungen DLRG-Sportler Nikias und Philipp Gerstengarbe dafür, dass gleich zwei der begehrten Titel nach Luckenwalde geholt wurden. Beide lieferten einen starken Wettkampf im 18° C kühlen Seewasser, auf der schnellen, an einigen Stellen technisch anspruchsvollen Radstrecke und beim anschließenden Lauf ab. Im Gesamtklassement musste sich Nikias nur einem Teilnehmer aus Rostock und Philipp einem Teilnehmer aus Berlin geschlagen geben. Erschöpft und stolz nahmen die beiden Nachwuchs-Triathleten ihre Pokale, Medaillen und Sachpreise entgegen.

Foto: privat

Die beiden Berkenbrücker Nachwuchssportler Philipp (li.) und Nikias Gerstengarbe können zu Recht stolz auf ihre Meisterschaftstitel sein.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle noch einmal an die Organisatoren dieses gelungenen Wettkampfes unter Corona-Bedingungen!

A. Gerstengarbe

Abschied unserer „Großen“ vom Hort Sonnenschein

ENDLICH WAR ES SOWEIT ...

Am 28. August konnte die sooooo lange erwartete Abschlussfeier der ehemaligen 4. Klasse stattfinden. Voller Vorfreude starteten wir um 14 Uhr von der Schule ins Rasthaus Tiefenbrunnen, um hier einen unvergesslichen Nachmittag zu verbringen. Die Kinder wünschten sich zum Abschied eine Bowlingrunde, die wir hier auf zwei Bahnen für unsere Jungen und Mädchen im Duell durchführten. Wir hatten gemeinsam viel Spaß!

Foto: Hort Sonnenschein

Die „Ehemaligen“ mit Birgit Otzipka und Beatrice Marquardt.

Beim anschließenden Abendessen gab es leckere Pommes und Nuggets. Wir konnten über alte Zeiten reden und über gemeinsame Erlebnisse lachen. Zum Abschied gab es zur Erinnerung für jedes Hortkind eine Tasse mit Gruppenfoto und einen Portfolio-Ordner, in dem die schönsten Momente festgehalten wurden. Vier gemeinsame Jahre liegen nun hinter uns. Ich werde mich gern an euch zurück erinnern und euch nie vergessen!

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Frau Manthey, Frau Iffland und Frau Marquardt für die Begleitung an diesem Tag bedanken!

Frau Otzipka vom Hort Sonnenschein in Zülichendorf

Los! Ab in den Wald!

REPORT VOM HORT

Der Wald, scheinbar unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2020. Dies sind die Abenteuer der 1a und 1b des Hortes Stülpe, die mit ihrer 30 Kinder starken Besatzung eine Stunde im Wald auf Forschungsexpedition waren, um fremde Galaxien zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen.

Es ist Mittwoch, der 9. September, Ortszeit 12.57 Uhr. Die Klassen 1a und 1b des Hortes in Stülpe machen sich auf den Weg in den nahe gelegenen Wald. Frau Bieneck, die Erzieherin der 1b, sagt: „Ihr könnt bis zum Verkehrsschild vorlaufen und dort wartet ihr bitte auf uns.“ Kaum fällt die letzte Silbe des Satzes, starten schon die ersten Kinder mit maximal zulässiger Höchstgeschwindigkeit zum besagten Verkehrsschild. Herr Schmolk, Erzieher der 1a, schlendert lässig mit den anderen Kindern hinterher und unterhält sich mit ihnen über Haustiere, Lego Star Wars und ob man Eicheln essen kann. Beim Schild angekommen besprechen Frau Bieneck, Herr Schmolk und die Kinder die Regeln für den Wald und erlauben ihnen, bis zum nächsten Baum zu flitzen. Herr Schmolk, welcher noch vom Tag zuvor über einen sehr schlimmen Muskelkater klagt, bleibt beim Schlendern. Einige Kinder schließen sich ihm solidarisch an. Die Kinder wirken sehr entspannt und aufgeregt zugleich. Wir halten an einem sehr alten Baum. Ein Kind aus der 1a sagt: „Das ist Wurzelina“. Frau Bieneck bestätigt: „Ja, das ist Wurzelina. Wir begrüßen sie mal freundlich und bedanken uns, dass wir hier bei ihr im Wald spielen dürfen“. Die Kinder sangen regelrecht in einem arrhythmischen Kanon: „Danke Wurzelina, dass wir bei dir im Wald spielen dürfen.“ „Wurzelina“, die scheinbar älteste Bäumin im Wald, wirkte sehr andächtig und beeindruckte die Kinder mit ihrer Größe.

Einige Meter weiter entdecken die Kinder eine große Waldfläche mit drei selbstgebauten Tippis und einem Schild mit der Aufschrift „Der Rastplatz der Stülper Landmäuse“. Frau Bieneck erklärt den Kindern, dass dieser Rastplatz nicht zerstört werden darf, betont aber, dass hier alle Kinder spielen dürfen. Auf „Los“ stürmen alle Kinder auf die Fläche und suchen sich ihren Platz im Wald. Herr Schmolk schlendert weiterhin unter dem Motto „Immer lässig durch die Hose atmen“ und schaut, ob die Regeln von allen Kindern eingehalten werden und ob jemand Hilfe braucht. Ein Kind aus der 1a hat die Idee, einen dünnen Baumstamm als Balancierbalken aufzubauen. Kaum liegt dieser, gibt es schon eine Warteschlange. Währenddessen schnappen sich einige Kinder die herumliegenden Baumstämme, um die Tippis zu erweitern oder zu reparieren. Die ersten Fotos sind im Kasten. Nach kurzweiligen Klettertouren, Baumaßnahmen und Entdeckungen ertönt das erste „Ich hab’ Hunger!“. Nach wenigen Sekunden rufen Frau Bieneck und Herr Schmolk im Duett zur Vesper. Viele Kinder suchen sich aktiv gemütliche Fleckchen und verputzen ihren Proviant. Nach der verdienten Pause widmen sich alle Kinder wieder ihren Projekten oder Spielen. Die Zeit vergeht wie beim Racer fahren. Frau Bieneck ruft alle Kinder zusammen und verkündet „Wir müssen jetzt los, sodass die 3-er Bus-Kinder pünktlich los können“. Die Kinder finden das einstimmig doof. Frau Bieneck und Herr Schmolk lassen allerdings durchblicken, das nächste Mal etwas länger zu bleiben. Diesen Vorschlag finden allesamt super. Auf dem Rückweg dürfen wieder alle zum ersten großen Baum flitzen, Frau Bieneck weicht den Schnellsten routiniert aus und Herr Schmolk schlendert wie zu erwarten lässig mit einigen hinterher. An „Wurzelina“ vorbeigehend sagen alle Kinder im Chor: „Auf Wiedersehen Wurzelina und danke, dass wir bei dir spielen durften.“ Im Hort angekommen waren sich alle Kinder einig: „...schön war’s“.

Hort Stülpe

Es gibt auch einfache Mittel, sich zu beschäftigen, wie hier das Balancieren über einen Baum.

Spielen an der frischen Luft macht hungrig.

Fotos: Hort Stülpe

Einfach nur Lust auf Fußball

EIN ANDERES TRAINING FÜR DIE JUNGEN KICKER BEI HOCHSOMMERTEMPERATUREN

37,5° C: da hieß es für die meisten abkühlen im Pool, kalte Limonade, Wassermelone und chillen im Schatten – nicht jedoch für die jungen Kicker der Spielgemeinschaft aus Nuthe-Urstromtal. Trotz der am 21. August vorherrschenden enormen Hitze war zur Überraschung der Trainer die Beteiligung am Training überwältigend. Und die Teilnahme jedes Einzelnen hat sich richtig gelohnt. Denn es hieß nicht nur kicken und schwitzen, sondern Barfußbewegung mit ganz besonderen Fußballübungen und reichlich kaltem Wasser.

Eine echte Wasserbombenschlacht und Ganzkörperduschen durften natürlich nicht fehlen. Danke an Sebastian Heinrich für das nötige Equipment.

Selbstverständlich wurden gemeinschaftlich alle Spuren dieser Gaudi beseitigt.

Ein Schuss, ein Tor ...

Stephan Höse

G- und F-Junioren trainierten selbst am heißesten Tag des Jahres

Foto: privat

Afrikanische Schweinepest in Brandenburg

JÄGER: VERDACHT UND FUNDTIERE MELDEN!

Am 9. September hat das Landeslabor Berlin-Brandenburg (LLBB) den Verdacht der Infektion mit Afrikanischer Schweinepest bei einem Wildschweinkadaver festgestellt. Der Fundort des Wildschweinkadavers liegt im Landkreis Spree-Neiße nahe der deutsch-polnischen Grenze. Das Nationale Referenzlabor am Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) auf der Insel Riems hat den Verdacht am 10. September bestätigt. Damit gibt es den ersten Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland.

Gefahr für Haus- und Wildschweine

Die Afrikanische Schweinepest ist eine hoch ansteckende Erkrankung der Haus- und Wildschweine. Für den Menschen ist sie ungefährlich. Das Virus ist widerstandsfähig und lange ansteckend. Es ist z. B. in rohen Fleischerzeugnissen wie Schinken oder Salami monatelang haltbar. Das Blut infizierter Tiere ist besonders ansteckend.

Informationen für Jäger

Beim Schwarzwild kann die Afrikanische Schweinepest zu erhöhten Fallwildzahlen, kleineren Würfen und Verhaltensänderungen führen. Je nach Krankheitsverlauf können blutige Organveränderungen auftreten. Die Übertragung erfolgt von Tier zu Tier, über infizierten Aufbruch, aber auch über infizierte Kleidung, Jagdausrüstung und Speisereste.

Verdacht melden!

Bei Verdacht einer Infektion beim Schwarzwild ist sofort Kontakt mit dem **Sachgebiet Veterinärwesen** (Amt für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung und Denkmalschutz des Landkreises Teltow-Fläming) oder der **unteren Jagdbehörde** aufzunehmen.

Jedes Fall- und Unfallwild ist zu beproben und zur Untersuchung auf ASP über das Sachgebiet Veterinärwesen des Landkreises Teltow-Fläming an das Landeslabor Berlin-Brandenburg zu senden.

Für die Meldung und Beprobung von Fall- und Unfallwild erhalten Jäger eine Aufwandsentschädigung von aktuell 50 Euro.

Die ordnungsgemäß verpackten Proben sind zusammen mit den notwendigen Begleitdokumenten unverzüglich dem Sachgebiet Veterinärwesen zu übergeben.

Probenbeutel mit Blutröhrchen, Tupfer und Probenbegleitscheine werden zu den Dienstzeiten im Sachgebiet Veterinärwesen, Am Nuthefließ 2 in Luckenwalde ausgegeben.

Sie erreichen das **Sachgebiet Veterinärwesen** telefonisch zu den Dienstzeiten der Kreisverwaltung unter ✆ **03371 608 2201/-2215** und die **untere Jagdbehörde** unter ✆ **03371-608 2115**.

Außerhalb der Dienstzeiten ist der zuständige amtstierärztliche Bereitschaftsdienst zu informieren. Sie finden die Telefonnummer der*des Diensthabenden im Internet: www.teltow-flaeming.de/amtstierarzt-bereitschaft.

Telefonische Auskunft gibt auch die Regionalleitstelle der Feuerwehr in Brandenburg/Havel: 03381-6230.

Tierfund-Kataster

Jäger*innen und Bürger*innen können verendete Wildschweine oder Unfallwild auch über das Tierfund-Kataster melden: https://www.tierfund-kataster.de. Auf der Seite wird auch eine App bereitgestellt.

Weitere Informationen finden Sie auf www.teltow-flaeming.de/asp

Pressestelle Landkreis Teltow-Fläming

Sensationsfund aus der Steinzeit

7000 JAHRE ALTE GEWEIHAXT IN WOLTERSDORF ENTDECKT

Im Juli 2020 sammelten Mitglieder der Umweltgruppe „Luckenwalde. Lebendig.Gestalten!“ Müll aus der Nuthe in Woltersdorf. Dabei fiel Ralf Eyssen ein Gegenstand auf, der zuerst wie ein hölzerner Ast aussah. Erst bei näherer Betrachtung erkannte er, dass es sich um ein Werkzeug aus Geweih handelte. Deutlich erkennbar waren die Perlung der Oberfläche und ein künstlich geschaffenes Loch in der Mitte des Gerätes.

Noch am Tag des Auffindens informierte er die Untere Denkmalschutzbehörde über den Fund. Dafür gilt ihm ein großer Dank!

Eine erste Begutachtung durch den Kreisarchäologen Dr. Stefan Pratsch ergab, dass es sich tatsächlich um einen Sensationsfund aus der Steinzeit handelt.

Am Ende der mittleren Steinzeit, ab dem 6. Jahrtausend vor Christus, stellte man aus großen Geweihstangen vom Rothirsch Äxte her. Von der Geweihstange wurden die Basis und die Krone abgetrennt, dann entfernte man den Mittelspross. Durch den Ansatz des Sprosses wurde ein Loch gebohrt und später ein Holzstiel darin arretiert. Am unteren Ansatz der Stange wurde eine schräge Schneide angelegt. Die fertige Axt mit Stiel hat eine typische T-Form und wird von Experten als T-Axt bezeichnet.

Solche Geweihäxte fertigten auch die ersten Bauern der frühen Jungsteinzeit an. Danach erst stellte man Äxte aus Felsgestein her. Damit konnte man wesentlich kräftigere Arbeiten ausführen, ohne dass das Gerät zerbrach.

Die steinzeitliche T-Axt aus Woltersdorf ist fast komplett erhalten; nur ein kleiner Teil der Schneide ist durch den Gebrauch ausgebrochen. Das Werkzeug ist 21 cm lang, 6 cm breit und wiegt 375 Gramm. Das ovale Schaftloch misst etwa 2,5 mal 2 cm. Wofür die Geweihaxt in der Steinzeit verwendet wurde, lässt sich erst nach weiteren Untersuchungen aussagen.

Schneide der Geweihaxt

Foto: LK TF

Anhand völkerkundlicher und spurenkundlicher Untersuchungen wird vermutet, dass die Geweihäxte ähnlich den Tomahawks der nordamerikanischen Ureinwohner auf vielfältige Weise eingesetzt wurden. Mit dem stumpfen Ende am Nacken ließen sich Felle und Leder weich klopfen. Mit der Schneide konnten die steinzeitlichen Jäger verletzte Tiere töten sowie Holz und andere Materialien bearbeiten.

Es ist ein Glücksfall, dass sich die Geweihaxt über mehr als sieben Jahrtausende erhalten hat. Für die gute Konservierung ist nicht nur die Lage unter Wasser verantwortlich. In der umgebenden Torfschicht muss der pH-Wert fast neutral sein, um solch einen Fund zu konservieren. Im gesamten Land Brandenburg gibt es nur etwa fünf Fundstellen, von denen steinzeitliche Geweihäxte erhalten sind.

Das Fundstück aus Woltersdorf soll nun wissenschaftlich untersucht und mittels der Radiokarbonmethode datiert werden.

Dietlind Biesterfeld, Beigeordnete und als Dezernentin auch zuständig für die Untere Denkmalschutzbehörde, zeigte sich beeindruckt vom Fund: „Er ist ein Tor in die Vergangenheit und verbindet die Menschen, die vor 7000 Jahren an diesem Ort gelebt haben, mit denen, die heute hier zuhause sind." Sie wünscht sich genauso wie der Finder Ralf Eyssen, dass die Geweihaxt nach der Begutachtung durch das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologische Landesmuseum ihren Weg zurück nach Luckenwalde, ins Heimatmuseum, findet.

Pressestelle Landkreis TF

ANZEIGE

Teltow-Fläming-Preise 2021

VORSCHLÄGE ZU EHRUNGEN BIS ZUM 30. OKTOBER 2020 ERBETEN!

Die Vorschläge für die Ehrung mit dem Teltow-Fläming-Preis 2021 können bis zum 30. Oktober 2020 eingereicht werden. Die Ehrung wird im kommenden Jahr zum 19. Mal verliehen. Der Teltow-Fläming-Preis wird im Januar 2021 im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergeben. Zum Schutz vor dem Corona-Virus muss auf eine große Feier verzichtet werden.

Teltow-Fläming-Preis in den Kategorien Bildung und Erziehung, Bürgerschaftliches Engagement und Gesundheit

Der Teltow-Fläming-Preis wird 2021 in den drei Kategorien Bildung und Erziehung, Bürgerschaftliches Engagement und Gesundheit verliehen. Damit möchte der Landkreis Teltow-Fläming diejenigen würdigen, die sich während der Corona-Krise im Jahr 2020 besonders verdient gemacht haben.

Sei es durch selbstlose Hilfe in der Nachbarschaft, unermüdlichen Einsatz im Gesundheitswesen oder bei der Betreuung der Schutzbedürftigen unseres Landkreises – alle wurden gebraucht und viele haben sich engagiert. Nicht wenige haben ihre eigenen Bedürfnisse zurückgestellt, um Hilfebedürftigen unter die Arme zu greifen, Zuspruch zu leisten und solidarisch zu sein.

Verdiente Bürgerinnen und Bürger werden geehrt

Stellvertretend für all jene werden maximal drei Personen geehrt; Kreistagsabgeordnete und Beschäftigte der Kreisverwaltung sind ausgeschlossen. Zusätzliche Ehrenurkunden werden vergeben, wenn mindestens 30 Vorschläge oder mehr eingegangen sind. Grundlage für die Ehrungen ist die „Richtlinie für die Ehrung mit dem Teltow-Fläming-Preis und einer Ehrenurkunde“ vom 26. Juni 2017. Die Landrätin trifft eine Vorauswahl, die zusammen mit allen eingegangenen Vorschlägen dem Kreisausschuss am 30. November 2020 zur Entscheidung vorgelegt wird.

Ihr Vorschlag ist uns wichtig!

Alle Einwohner*innen des Landkreises sind berechtigt, Vorschläge einzureichen. Diese sind formlos mit ausführlicher Begründung bis zum 30. Oktober 2020 vorzugsweise an folgende E-Mail-Adresse zu senden: neujahrsempfang@teltow-flaeming.de.

Die Vorschläge können auch per Brief eingereicht werden:

Landkreis Teltow-Fläming
Büro der Landrätin
Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde

Bitte vergessen Sie die ausführliche Begründung nicht.

Pressestelle Landkreis TF

Information zur Ablesung der Wassermesseinrichtungen

IM OKTOBER FÜR GÄRTEN UND SCHÄCHTE

In der 40. Kalenderwoche bzw. ab dem 1. Oktober erhalten die Eigentümer der Grundstücke, deren Wassermesseinrichtungen in Gärten und Gartenanlagen sowie alle Zähler, die in Schächten installiert sind, eine Selbstablesekarte zur Erfassung der Zählerstände für die Verbrauchsabrechnung per 31.12.2020.

Wir bitten hiermit, diese Karte sorgfältig auszufüllen und der NUWAB GmbH umgehend zurückzusenden. Gern können Sie uns den Zählerstand auch online unter www.zaehlerstand.nuwab.de sowie per Mail unter vba@nuwab.de mitteilen.

Für weitere Anfragen steht Ihnen unsere Abteilung Absatz (Tel. 03371 / 6907-11 oder -30) zur Verfügung.

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir die Hauptwasserzähler der Kunden, die im Oktober keine Ablesekarte erhalten, ab der 47. Kalenderwoche erfassen werden. Darüber wird die NUWAB GmbH noch gesondert informieren.

Ihre NUWAB GmbH

Gesundheit geht vor

KEINE SENIORENVERANSTALTUNGEN MEHR IN DIESEM JAHR IN STÜLPE, HOLBECK UND JÄNICKENDORF

Liebe Senioren, leider mussten durch die Corona-Situation bisher alle geplanten Veranstaltungen ausfallen. Da die Infektionszahlen wieder steigen und wir durch die Unsicherheit auch keine Vorbereitungen treffen konnten, haben wir uns dazu entschieden, in diesem Jahr keine Veranstaltungen mehr durchzuführen. Es ist zwar bedauerlich, schon wegen unserer schönen gemeinsamen Erlebnisse, aber Gesundheit geht nun mal vor. Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Entscheidung.

Für das verbleibende Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute und vor allem bleiben Sie schön gesund für sich, für Ihre Familien und für unsere gemeinsamen Treffen im nächsten Jahr.

Alles Gute

Ihre Karin Papendorf

30 Jahre Fußballfreundschaft

FREUNDSCHAFTSTREFFEN SEKTION ALTE HERREN

Wir schreiben 2020, ein ganz besonderes Jahr, auch für den SV 1950 Felgentreu, Sektion Alte Herren. Seit nunmehr 30 Jahren gibt es Freundschaftstreffen zwischen den alten Herren des TSV Leidenhofen und dem SV 1950 Felgentreu. Diese Treffen fanden in jedem Jahr am zweiten Septemberwochenende für drei Tage, an geraden Jahreszahlen in Leidenhofen und an ungeraden Jahreszahlen in Felgentreu, statt.

Die alte Herrenmannschaft vom SV 1950 mietete 1990 einen Bus, um mit Fußballtasche und Frauen im Gepäck nach Hessen in den Kreis Marburg-Biedenkopf in den Ebsdorfergrund nach Leidenhofen zu fahren. Alle waren gespannt, neugierig und dann freudig überrascht von der Herzlichkeit und Offenheit der Leidenhöfer Sportsfreunde und deren Angehörigen. Übernachtet wurde privat. Und so bahnten sich über die Jahre viele Freundschaften an. Anfangs freute man sich auf das gemeinsame Fußballspiel am Anreisetag. Mit den Jahren ließ die Spielfreude aus altersbedingten Gründen nach. Aber auf die gegenseitigen Besuche freute man sich weiterhin. Da gab es gemütliche Abende am Grill, im Zelt, bei Bier und Tanz und reichlich Essen.

Jeder Verein organisierte interessante Ausflüge, um die Gegend um Marburg und Potsdam, Berlin sowie den Süden Brandenburgs kennen zu lernen.

2018 feierte das Dorf Leidenhofen sein 1000-jähriges Bestehen und dies nicht ohne Besuch aus Felgentreu. Selbst in der 691 Seiten umfassenden Chronik des Ortes, die eigens dazu geschrieben wurde, ist auf den Seiten 573 bis 575 diese Fußballfreundschaft, die mit der politischen Wende ihren Anfang nahm, erwähnt und beschrieben.

2020 ist und sollte etwas Besonderes sein. Die hessischen Sportsfreunde gedachten, „Rhein in Flammen“ für die Felgentreuer zu organisieren. Aber Corona macht ihnen einen Strich durch die Rechnung. Nun ist der gegenseitige Besuch auf beiden Seiten mit Bedenken behaftet. Es wäre schade, wenn die Beziehung in Zeiten der Pandemie aufhört. Also blicken wir alle zuversichtlich ins kommende Jahr. Zu alt zum Reisen sind wir noch nicht.

Marianne Priemer

2018 in Leidenhofen vor dem „Kutsch“

Abschiedsfoto auf dem Sportplatz in Felgentreu im Jahre 2007.

Fotos: privat

2021 wirft seine Schatten voraus...

WOLTERSDORFER KALENDER IN ARBEIT

... der neue Woltersdorfer Kalender für das kommende Jahr ist bereits in Arbeit! Alte Fotos und Postkarten wurden gesichtet, Bilder ausgetauscht und sortiert. Letztlich fiel die Motivauswahl für das kommende Jahr auf „Alte Straßenzüge in Woltersdorf". Mit teilweisen Bildern aus dem Jahre um 1895 sieht man im Vergleich zu heute erst einmal, wie sich Woltersdorf entwickelt hat. Manch einer würde seine Straße vielleicht gar nicht erkennen.

Ab Mitte Oktober wird der Kalender wieder an den bekannten Stellen am Backwagen von Frau Deutsch (Berliner Chaussee), der Physiotherapie Angela Dorn (Bahnhofstraße) sowie bei Marianne Priemer (Schulstraße 3) und Christian Ziegs (Charlottenstraße 7) für 8 € erhältlich sein.

Und auch für 2022 wird das Material noch für einen weiteren Kalender mit früheren Straßenmotiven reichen. Wer beim Stöbern evtl. noch alte Fotos findet, kann sich gern bei Christian Ziegs, Marianne Priemer oder Dieter Jesche melden.

Foto: privat

Die heutige Bahnhofstraße in früheren Jahren.

Markus Strube
Ortsvorsteher

Elternbriefe des ANE in Pandemiezeiten

KOSTENLOSES ABO AUCH ONLINE BESTELLBAR

Der Arbeitskreis Neue Erziehung e. V. setzt sich seit fast 70 Jahren für die Interessen von Eltern ein und verteilt seit mehr als 60 Jahren die Elternbriefe, in Berlin und Brandenburg seit einigen Jahren kostenlos. Die Elternbriefe enthalten alle wichtigen Informationen, die Eltern benötigen, um ihr Kind in seiner Entwicklung zu fördern und liebevoll zu begleiten. Sie helfen in manchmal schwierigen Situationen den Überblick zu behalten und geben Anregungen zur Lösung von Problemen, die in jeder Familie vorkommen können und zur Entwicklung gehören. In den ANE-Elternbriefen finden Sie Adressen und Ansprechpartner, die weiterhelfen. Informationen und Anregungen kommen zum richtigen Zeitpunkt und passend zu den Fragen, die sich Eltern gerade stellen.

Die Serie umfasst 46 Briefe von der Geburt bis zum achten Lebensjahr des Kindes. Sie sind kostenfrei und kommen einzeln, immer dem Alter des Kindes entsprechend, mit der Post zu den Eltern nach Hause. Normalerweise erhalten frisch gebackene Eltern ein Babybegrüßungspaket mit den Elternbriefen 1 – 4 und einer Bestellkarte für das kostenlose ANE-Elternbrief-Abo ab dem Elternbrief 5. Aufgrund der Pandemiesituation sind derzeit keine bis sehr wenig persönliche Kontakte zu den Eltern möglich, sodass Eltern die Babybegrüßungspakete mit der Bestellkarte nicht erhalten. Deswegen möchten wir darauf hinweisen, dass Eltern das ANE-Elternbrief-Abo über folgenden Link gerne bei uns bestellen können: https://www.ane.de/bestellservice/elternbrief-abo.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV).

Sabine Weczera M.A.
Elternbriefe Brandenburg

Lernen im Alter

ANGEBOTE AKADEMIE 2. LEBENSHÄLFTE

▸ **Grundkurs Windows 10 (auf dem Laptop) für Anfänger**
29.09. – 15.10.2020, dienstags und donnerstags von 09.00 – 12.30 Uhr, 24 Unterrichtseinheiten, Leihgeräte stehen zur Verfügung

▸ **Erweiterungskurs für Smartphone**
30.09. – 19.10.2020, montags und mittwochs von 09.00 – 12.30 Uhr, 24 Unterrichtseinheiten

▸ **Vortrag „Vorsorge und Patientenverfügung**
24.10.2020, 10.00 – 11.30 Uhr

Alle Kurse finden in der Potsdamer Straße 2 in 14943 Luckenwalde statt. Bitte melden Sie sich unter ✆ 03371/402468 oder per E-Mail unter aka-luckenwalde@lebenshaelfte.de bei uns an.

Heinz Dänschel
Akademie 2. Lebenshälfte

Spende für den Frieden und gegen das Vergessen

ALLJÄHRLICHE SAMMLUNG

» Es ist wieder soweit – die alljährliche Haus- und Straßensammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. geht los!

Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer – darunter viele Soldaten, Reservisten, Schüler und andere Unterstützer – gehen traditionell in dieser Zeit auf die Straßen und bitten bundesweit um Spenden für die unverzichtbare Friedensarbeit des Volksbundes.

Coronabedingt wird in diesem Jahr leider einiges anders sein. Da der Volksbund einen Großteil seiner Arbeit aus Spenden finanziert, könnten die geltenden Abstandsreglungen und Hygienemaßnahmen für die diesjährige Sammlung gravierende Auswirkungen haben.

Helfen Sie uns bitte auch in diesem Jahr, dass unsere Sammlung ein Erfolg wird! Ob als Sammlerinnen und Sammler oder Spenderinnen und Spender – um unsere Versöhnungsarbeit auch in Zukunft erfolgreich fortführen zu können, freuen wir uns auf jede Unterstützung für den Frieden und gegen das Vergessen!

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ihrem zuständigen Landesverband. In Brandenburg ist der Volksbund unter nachfolgendem Kontakt erreichbar:
Landesverband Brandenburg
Kirchstraße 6, 15757 Halbe
Tel.: 033765 - 21920
E-Mail: brandenburg@volksbund.de

Mehr Informationen finden Sie auch im Internet unter https://www.volksbund.de/home.html